



**Festival- Oder Jahr-Gang Uber alle Feyer-Täg/ so sich das
Jahr hindurch ereignen**

Schallerer, Wolfgang

München, 1708

zwey vnd achtzigste Predig. Am hohen Fest der vnbefleckten Empfängnuß
Mariä. Thema II. Von Anfang der Weegen Gottes/ in denen Maria von
ihrem Soh[n] besessen/ vnd vor erblicher Sünde erhalten ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75696](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75696)

Darinnen zu
sehen vnd zu
erkennen vn-
ser Hoch-
mut in diser
Demuth.
Vnser
Furcht in
diser Stär-
cke
Vnser Lay-
igkeit in die-
ser Liebe.

Siehe dannenhero / mein Christliches
Herz in diesen Spiegel hinein / vnd er-
kenne die Waas n deines Hochmuths /
Stolze vnd Hoffart in diser Demuth.
Siehe ferners in diesen Spiegel hinein /
vnd erkenne dein Zagheit / Kleinmü-
thigkeit / eytle Furcht / auß diser Stär-
cke. Siehe leglich hinein in diesen Feu-
er. Glanz / vnd erkenne dein Kälte / dein
Lauigkeit / dein Nachlässigkeit auß diesem
Eyser / vnd Liebe / vnd bitte beynebens /
daß du in diser deiner Erkandtnus vnd

doch zugleich auch Besserung könnest
wachsen vnd zu nehmen / bis vnd solang
du mögest würdig werden / vor diesem
Spiegel / vnd der darein sehenden hei-
ligen Dreieinigkeit in dem Himmel zu
erscheinen / vnd zu stehen / vnd dich in
Ansehung vnd Beschaulichkeit deren
mit allen Englen vnd heiligen Göt-
tes in alle Ewigkeit frohlo-
cken vnd erfreuen /
A M E N.

Die zwey vnd achtzigste Predig /

Im hohen Fest der vnbesleck-
ten Empfängnis Maria.

Thema, II.

Von Anfang der Weegen Gottes / in denen
Maria von ihrem Sohn besessen / vnd vor
erblicher Sünde erhalten worden.

Dominus possedit me in initio viarum sua-
rum. Proverb. 8. 22.

Der Herr hat mich im Besitz gehabt / im Anfang seiner
Weegen.

I.
Groß die
Sorg der
Eltern über
ihre Kinder.

Nit zu sagen ist / in was
großer Sorg / Obacht
vnd Verwaltung die El-
tern ihre Kinder aufneh-
men / sonderslich diejenige
Eltern / welche wissen vnd verstehen /
was sey das Ambt eines Vatters o-
der Mutter vertreten / vnd von seiner
Substanz vnd Geblüt dem Nachköm-
ling etwas gegeben haben. Son-
derlich bey denen Kindern / welche es
etwan wegen Güte / vnd wohl bestellter
Beschaffenheit ihrer Natur : oder wes-
gen wenige der Anzahl : oder wegen
schon heiziger so wohl inner als äusser-
liche Tugend / vnd lobsam Wandels /
am allermeisten verdienet. Sonders-
lich in denjenigen Fehlen vnd Bege-
henheiten / in denen man siehet vnd
spühren muß / daß der Aufsicht / der
Schutz / der Beschirmung / der Erhal-
tung / der Väter / oder Mütterlichen
Treu am allermeisten vonnöthen.
O Nimium potens, quanto parentes
fanguinis vinculo tenes natura! sagt

Seneca in
Hyppolyt.

Seneca. Dises zu bekräftigen / nim-
me ich nur allein für mich das Herz /
die Neigung / vnd feur-brünstige An-
muthung / welche der Israelitische Kö-
nig David gegen seinem gleichwohl vn-
gerathnen Sohn Absolon / bis in dessen
Ende / Todt vnd Vntergang hinein ge-
tragen. Mehr als seinen Aug-Äpfel
liebte er ihn / welchen er niemahls von
ihm hätte abgewendt / wann sich der zur
Freiheit begährige Sohn mit selbst von
selbigem entzogen hätte. Mehr als
sein Hand liebte er ihn / welche er zur
Erhaltung dieses Sohns fürgeschußt
hätte / wann er seinem Vnheil nur hät-
te können zugegen seyn. Mehr als
sein Reich liebte er ihn / welches er ihm
gern abgetreten hätt / wann jener es
nur in etwas hätte erwarten können.
Mehr als sein Seel liebte er ihn / wel-
che sie ihm für den Jonathan fail
gewesen / er selbige auch seinem eigenen
Blut nit wurde versagt haben. Mehr
als den ganzen David liebte er ihn /
welchen er vrbietlig dargegeben hätte /
wann

Groß die
Sorg der
Eltern über
ihre Kinder.

3. Reg. 18.

wann ihm vergönnt wäre gewesen / für ihne zu sterben / wie wir hören werden. Dann wie zu lesen / als jene bekandte Rebellion vnd Auffstand alles Volcks mit dem Sohn / das ist Absolon / zu Hebron wider den Vatter / das ist David / zu Jerusalem ausgebrochen / vnd nunmehr beyde Kriegs-Heer / eines zu Handhabung des Vatters wider den Sohn ; das ander zu Verfechtung des Sohns wider den Vatter / gegen einander ausgezogen : hat man. Erstlich den Vatter in seinem Gebot ausdrücklich befehlen gehört : Servate mihi puerum Absolon. Er ist aber ein hochmüthiger Mensch / hätte jemand können sagen ? Servate. Er ist ein Bruder-Mörder ? Servate. Er ist ein Lands-Verderber der auch habe Königlischen Dienern ihre Traid Felder abgebrandt ? Servate. Also David / ut parcant filio, abeunte duces exorat : sagt Chrysoctomus, Mit genug : auch die undere Bediente haben von David disen Befehl verstanden vnd gefasset / wie sehr er ihnen in dem Auszug zugesprochen / vnd wohl eingebunden : Custodite mihi puerum Absolon. Da hätte abermahls einer können drauff sagen : Er hat doch selbst nem eignen Vatter vnd Herrn mit offentlichen Schmach / Reden die Ehr geschmäheret. Custodite. Er hat die Reichs Glieder von dem Haupt mit seinen Schmeichlereyen vnd Verheissungen getrennet. Custodite. Ita pietas patris, nec gladio vincitur, nec terrore mutatur, sagt ferners Chrysoctomus.

Was den David hätte können abhalten von solcher Liebe

Chrysoct. Tom 1. hom 1. de Absol.

Chrysoct. l. c

2. Noch größte re Lieb des Vatters nach dem Todt des ungerathenen Sohns

3. Fernere eintrede wider solche Liebe.

Und was das allergrößte / nach dem durch göttliche Rath / vnd mannlische Dapperkeit der Soldaten Davids / Absolon schon todtt gewesen / da giengen erst recht die Räher / das Geuffzen / das Herz / Klopfen Davids an : Fili mi Absolon ! Absolon fili mi ! quis mihi tribuat, ut ego moriar pro te ? Absolon fili mi ! fili mi Absolon ! Da hätte man wiederumb können drauff antworten : Er hat doch die allerklugist vnd reichs-verständigist / wider die königlische würde / Hobeit / ja Leben zu Rath gezogen : Quis mihi tribuat, ut ego moriar pro te ? Er hat doch den Vatter schon würcklich von dem Reich vertreiben. Quis mihi tribuat ? Er hat doch öffentlich vor allem Volck das väterlich-königliche Ehe-Bett mit nur mit einer Schandthat beschmizet : Quis mihi tribuat ? Er hat doch sich als ein Tyrann würcklich in väterliche Residenz, Stadt / Pallast vnd Thron eingetrun-gen. Quis mihi tribuat ? Er hat doch würcklich mit seinem gottlosen Anhang wider die Reichs-Glieder das Schwerd gezuckt / in der Schlacht etwas deren

erlegt / vnd nichts anders begehrt / als auch das Haupt zu treffen vnd zu fällen. Quis mihi tribuat ? Nehmlichen Filius meus Absolon, hiesse es bey Ambrosio : Quis dabit mihi mortem pro te ? memor natura pietas, offensa immemor, Ubi optime (setzt Gaspar. Sanctius hinzu) Ambrosius parentum in filios ingenium expressit. Nun der David soll gegen seinem so unge-rathnen / ungehorsamen / aufrührischen Gott vnd treulosen tyrannischen Sohn ein solche Anmuthung gehabt haben / daß er ihne begehrt vor den Feinden bey dem Leben zu erhalten : Vnd Gott als der Vatter / vnd Christus Jesus des Davids Enckle soll härter / vn-mil-der unbeweglicher / Stein / vnd Felsen härtiger gegen seiner allerliebsten Mutter haben seyn können / als sein Vatter David. Vnd nit gleichsam geschreyen haben ehe vnd dann sein aller-heiligste künftige Genserin empfangen wurde : Servata mihi Mariam. Custodite mihi Mariam. Quis mihi det, ut ego moriar pro te ? Wer will oder soll dises gedencken / vnd ihne ein-bilden ? ja er hat auch ein mehreres gethan / vnd disen Schutz vnd Hutt nit anderen überlassen / sondern ihne selbst vorbehalten / laut diser Mutter-Bekandnuß : Dominus possedit me in initio viarum suarum. Wie dise Wort zu verstehen / will ich erklären vnd sonderlich ausführen / was der Anfang der Weegen Gottes gewesen / in denen Maria von ihrem Sohn besessen / vnd von aller Erblicher Sünde erhalten worden.

Ambr. Sermo 17. in psal. 118.

Gaspar. Sanct. in c. 18. lib. 21 reg. v. 5. u. 37

Wiltgröffe re Lieb Christi des Davids Enckle, gegen seiner liebsten Mutter.

Proverb. 8. Predig vortrag.

Es ist ein altes Spruch-Wort bey den Rechts Gelehrten : Melior est conditio possidentis : Der Besizer oder Inhaber einer Sach / hat den Vorthl in der Hand / dem andere erst müssen darein / vnd mit lähren Händen zu sehen / vnd zwar je grösser auch sein Vorthl / vnd guter Stand / vnd Beschaffenheit ; sonderlich wann die Sach die er innen vnd in dem Besitz hat / et was nit gemeines / sondern hohes / Edles vnd Fürnemes. Dann wie Christus auch bey Luca in dem Euan-gelio sagt : Cum fortis armatus custodit artium suum, in pace sunt ea, quae possidet. Welche auf sag Christi auch der H. Geist zudor bey Isaia bekräftiget : Nunquid tolletur à forti præda ? Vnd erkennen die Wahrheit die gemeine Spruch-Wörter. Difficile est Herculi extorquere clavam, aut Jovi fulmen : worvon nit weit hinweg gehet / was Amos sagt : Quomodo si eruat pastor de ore Leonis duo crura, aut extremum auriculæ, von einem Lämblein. Mit welchem allem : significatur diffi-cul-

3. Besser eigner Sach hat den Vorthl in der Hand.

Luc. II 21.

Is. 49. 24.

Amos. 2.

Rrr 2

Gasp. Sanct. in loc. cit. 1512.

Sicherster Vorthl auf seyten Gottes.

Bewisen mit Gleichnissen von Alexan. M.

Caesare vnd Pompeio.

Augusto.

11. 75. 8.

Mutter Gottes völsig in dem Besitz Gottes.

cultas in recuperando eo, quod in alterius potestatem venit. sagt Gasparus Sanctus. Dissen nach so muß auf Seiten Gottes; wann selbiger etwas in seinen nit nur gemeinen sondern absonderlichen Besitz vnd Innhaben bekommen vnd gerathen / der beste / sicherste vnd vnangefochtene Vorthl seyn. Nit nur der Ursachen halber / weil Gott alles / nichts ausgenommen / in seiner Macht / Gewalt vnd Hand hat / als ein allgemeiner Schöpffer vnd allmächtiger Beherrscher / welcher Beherrschung über alle Ding er sich auch nit kan begeben: Sonderen auch / wann er absonderlich ein Sach in sein Eigen vnd eigene Verwahrung gebracht / über welche er anderen / die sich drum zugleich stehender Beherrschung mit ihme anmassen / kein recht vnd Zuspruch will bestehen / noch zulassen. Da gleich wie auf Seiten Alexandri der grössere Vorthl gewesen / nach dem er mit gewaffneter Hand ganz Persien bekommen als auf Seiten Darij, der es verlohren / vnd mit lährer Hand müssen davon fliehen. Gleichwie auf Seiten Caesaris das Glück besser gestanden / nach dem er die Römische Monarchi in seinen Gewalt nach verrichten villen Kämpfen bekommen / als auf Seiten Pompeij, der neben dieser Beherrschung auch darzu seinen Kopf verlohren. Gleichwie auf Seiten Augusti die Sachen besser bestellt gewesen / nach dem er würllichen in Ezypten Reich seinen Fuß gesetzt / vnd ihme lassen huldigen / als auf Seiten Cleopatra vnd Antonij, welche beyde sambt dem Reich auch das Leben verlohren; Also ist auch auf Seiten Gottes allezeit so wohl das Recht / als die Macht besser beschaffen / wann er etwas in seinen absonderlichen würllichen Gewalt vnd Obsorg bringt / als immer bey jemandes anderen / der ditzfalls Gott will einen Eintrag vnd Abbruch thun. Dann: Tu terribilis es. & quis resistet tibi? ex tunc ira tua. sagt David. Ja: Quis stabit ante faciem tuam? Wie der Hexbräusche Text die letztere Wort haltet.

Wann derothalben wahr kan gemacht werden / daß die Mutter Gottes völsig in dem Besitz vnd Innhaben Gottes kommen / vnd zwar auf andere Weis / als alle andere Adams Kinder / welche Krafft des Abtigs vnd Herkommens aus dem Gebüt ihres ersten sündlichen Vatters / gleich in erster ihrer Empfängnuß durch erbliche Sünd in den Gewalt des höllischen Tyrannens kommen / vnd alsdann erst aus göttlichen Erbärmden raraus entlediget / in Gottes ihres Schöpfers vnd

Erlösers verwahr genommen worden / wie hernach soll gesagt werden: Wie kan gedencken / daß sich jemand hätte überßen an Gott wagen / vnd Maximam jemahls als ein eigenthumlich in Gottes Besitz / Schutz vnd Hutt genommenes Gut / wollen antajten? Nun sagt sie aber in meinem oben angezogenem Spruch / vnd zwar in dem Grund der Wahrheit / vnd vom H. Geist beschehener Bestätigung: Dominus possedit me, welche Wort einen vißfältigen Verstand können haben / vnd zwar erstlichen / wie etliche auslegen Ex Græco textu: Dominus acquisiuit me: Er hat mich erworben / vnd an sich als ein eigenthumlich Gut gebracht. Dann wie in den Rechten zusehen / so heisset acquirere, so vil als Dominium rei nancisci. Also will die Mutter Gottes sagen / es hab sie ihr Sohn an sich / vnd seinen Gewalt gebracht: entweder durch Geschenke von seinem himmlischen Vattern völsig überlassen: Oder durch Bestand / als sein eigenthumliche Wohnung / welche er ihme erweisen vnd auch gewisse Befridigung darumb ausgelegt: Oder durch kauff / als sein rechtmäßig gut / umb treulich bezahlten auch überflüssigen Werth / der auch so gar sein eigen Blut gewesen. Oder auf andere Weis wie es die rechts-titlen mögen mit sich bringen / Krafft deren etwas erworben vnd an sich gebracht wird. Wäre also so diese an sich Bringung bey Christo seiner allerliebsten Mutter in etwas beschaffen gewesen / als die Erwerbung der allgemeinen Kirchen: Quam acquisiuit sanguine suo. sagt Paulus vnd wie Chrysostomus hierüber sagt: O Dominus pro Ecclesia neque sanguini suo pepercit. Ferneres heißen Maria Wort so vil / als Dominus condidit me. Dann also liest solche der Tolmetsch bey den Septuaginta: Er hat mich gezimmert vnd gebauet / als ein verständigist / vnd in seiner Kunst ausgemacht / zugleich auch fürsichtigster Meister / nit von einem Grund / der nur einen Tag oder Stund sondern allzeit vnd immerwährend solte besetzt stehen. Nit von einem Baueg vnd Mertel / den man vnter den Fingern köndte zerreiben / sondern den man in Ewigkeit nit werde auch mit stärckisten Hämmeren vnd Bicklen heraus hauen. Nit von einem Steinwerck / welches mit den Händen züverbrecen vnd zu vermoderen / sondern welche auch weder Kunst noch Macht würde zu Stück- vnd Schifferen brechen können. Nit von einem Gehüls vnd Bauhofs / so schadhafft oder sonst zu rechter Zeit nit beschlagen

Keinen jemahls eigenthumlich unterworfen.

Auslegung des Wortes. Erste. I. si credi. totus in fili. ff. de legant.

A.R. 20. Chryost. hom. 44. 11. Andre. Auslegung.

Wiederholt von Gott gebauet.

worden / vnd also faul / wurmfichig /
 baufällig / sondern von lauter Cedern
 vnd Cypressen / ja noch vil besser / so all-
 zeit wehrhaft. Nit von innerlichen
 Lapeziehung vnd zierden / so von
 Menschen-Geweb / von Berg vnd Me-
 tall-Schallen / von irrdisch vnd ver-
 weßlichem Gerath / so mittler Zeit zu
 Staub vnd nichts wird / sonder von
 dergleichen kostbar vnd wahrhaften
 Zierden / mit denen / so zu reden / der
 Saal vnd Thron Gottes reichlich ge-
 ziehret / unveränderlich behängt / vnd
 von heiligem Geist allein wunderbar-
 lich ausgearbeitet seynd worden. Das
 muß ja frehlich ein von aller Vollkom-
 menheit ohne einigem Abgang aufge-
 führter Bau gewesen seyn / von dem Pe-
 trus Damianus sagt : Utramque natu-
 ram (Menschliche vnd Englische) Vir-
 go singularis exuperat, & immensitate
 gratia, & fulgore Virtutum. Also
 hat sie ihme zu einer eigenen Wohnung
 Gott gezimmet.

Ist ein Bau
 ohne allen
 Abgang.
 Petr. Dam.
 serm. de al-
 sum. Virg.

5.
 Dritte Aus-
 legung.

Wiederumb so heissen dise Wort
 nach Volmetzung des Sprichens
 Tert: Dominus creavit me. Wie?
 hat ers nur erschaffen / als wie die Er-
 den / das gleich wie dise alsbalde nach
 ihrer Erschaffung versucht worden zu
 titillen vnd Dörneren / also auch Ma-
 ria hat sollen vnter den gemeinen Gluch?
 Oder gleich wie jene hernach von dem
 Sünd-Gluch ganz veräußert worden /
 also auch Maria von ihrer Mackul hat
 sollen gewaschen werden / durch so häuf-
 lige Süß? Oder gleich wie künstige
 Zeiten die Welt durch das Feuer muß
 geläutert werden / also auch Maria hät-
 te einer solchen Läutertung zu gewarten
 gehabt / oder als wie alle unvernünftige
 vnd leblose Geschöpf? Hat ers nur er-
 schaffen / als wie die Elementen / wel-
 che zuvor in dem Ruhe-Stand / bald
 hernach in einen gemeinen Aufrand /
 übereinander kommen vnd zu streitten
 angefangen / also in Maria die Un-
 schuld mit der Schuld einen Kampff
 gehabt / vnd jene von diser überwälti-
 get worden? Hat ers nur erschaffen
 als wie beyde Haupt Sternen Sonne
 vnd Mond / welche aneinander verfin-
 steren / oder sonst macklen in sich haben /
 oder mit Gewölck überzogen / vnd sonst
 mit traurigen Zufällen bezeichnet / vnd
 überfallen werden? Hat ers nur er-
 schaffen / als wie den Himmel / wel-
 cher bald nach seiner Erschaffung we-
 gen der Aufruh / so Lucifer mit seinem
 Anhang angefangen / einen solchen Riß
 vnd Spalt bekommen / das drittertheil
 der Englen in den Abgrund gestürzt
 worden / also etwa auch diser leidige
 Geist einen solchen Carthumel ange-
 fangen / vnd nit aufgehört / bis erbliche

Wie Maria
 von Gott
 erschaffen.

Mackul hinein gebracht? Hat ers nur
 erschaffen / als wie die ersten zween
 Menschen / welche ihr erbliche Gerech-
 tigkeit nit länger / als etwa nur einen
 halben Tag / ja nur ein Stund / ja et-
 wa nur ein Viertelstund behalten / vnd
 hernach gleich zu einem Feind Gottes
 vnd Sclaven des Satans worden?
 Also ebner Massen Maria in dem er-
 sten ihrem Eintritt in die Welt / gleich
 in Gottes Hass / in des bösen Feinds
 Gewalt / in der Sünden Vnrath ge-
 treten? Oder als wie die Englen? wer
 kan es gedencken / ach! wer kan es ge-
 dencken? Ipse creavit illam in Spiritu
 Sancto. Sagt Sprach / der Bestand
 müssen geben: Et vidit: das niemand
 zu Schaden gieng: Et dinumeravit.
 Die Anzahl vnd vile der Saaben / das
 keine ihr entziehle: Et mensus est.
 Dise ihr dauhafte in der Genad bis
 in Ewigkeit. Welche alle Vollkom-
 menheiten / die Gott Maria in der Er-
 schaffung geben / weil er sie gezelet / weil
 er sie gesehen / weil er sie gemessen / allein
 erkennet / wie der H. Bernardus Senen-
 sis sagt: Tanta fuit perfectio Virginis,
 ut soli DEO cognoscenda reseruetur.
 Juxta illud Eccli? Ipse creavit illam in
 Spiritu Sancto, &c.

Eccli. 1. 9.
 Maria er-
 schaffen in
 H. Geist.

S. Bern. Se-
 nensis. tam.
 2. serm. 52.
 2. 3. c. 3.

Zu dem so heissen dise Wort bey
 Athanasio: Dominus prætecit me.
 Der Herr hat mich allen seiten ande-
 ren Wercken in der Erschaffung in sei-
 nem Gemüth vorgesezt / vnd gleich wie
 sein Sohn / mein Kind / ein Haupt For-
 mular / vnd vollkommener Entwurff
 oder Abris aller erschaffenen Dingen
 gewesen / also auch disen Wercken / als
 der nächste Abris vnd Formular von
 dem Sohn vorgesezt worden / vnd dise
 Vorsezung vnd gleichsam Heraus-
 nahm aus allen Geschöpfen / hat ja
 müssen geschehen ohne Sünd vnd erb-
 liche Mackul. Sonst hätte ich nit von
 dem ersten sündlichen Vatter Adam ei-
 nen Vortritt gehabt / sondern ihme als
 ein untergebene Tochter nur müssen
 nachgehen. Sonsten hätte ich nit erst
 nach mir sehen können die erste Ver-
 brecherin und Mutter Eoam / sondern
 hätte ihr müssen / als ihres Gleichen
 Tochter an der Seiten stehen. Sonst
 hätte ich nit vor allen Adams-Kindern
 einen Vorzug gehabt / sondern wurde
 mitten vnter dem gemeinen Hauffen
 drinn gesteckt seyn / vnd erst mit einer
 absonderlichen Wahl heraus gehollet
 seyn worden. Sonst hätte ich nit den
 ersten Günst Gottes vnd Gnad des
 Allerhöchsten gleich auf meinen Sohn
 empfangen; sondern da man den all-
 gemeinen Gluch über gankes menschli-
 ches Geschlecht ergehen lassen / wär des-
 sen auch ein ziemlich Drum auf mein
 Haupt

Athanas. in
 Epist. ad de-
 creta Hice-
 nae Synodi.
 Vierte
 Auslegung

Maria mit
 ihrem Sohn
 allen ande-
 ren Wercken
 Gottes
 vorgesezt.

Haupt gefallen. Sonsten hätte ich nit der alten Schlangen zuvor entgegen/ ehe sie das Gift ausgespöhen/ noch ihr ehe sie gehecket/ auf den Kopf treten vnd selbigen zerquetschen können/ wann ich nit in göttlichem Gemüth mit meinem Sohn anderen Wercken Gottes vorgesezt vnd als ein Haupt-Herrscherin auch so gar mit dem Fuß über den alten Drachen vorgestellt worden: welches da es geschehen/ Vera rerum omnium conditarum Domina effecta est, sagt Damascenus, vnd folgendes nit nur ein blosses Mit-Geschöpf/ noch ein gleiche Inwohnerin/ oder Mitbürgerin des Elends vnd Zäher Thals gemeinen Gluch unterworfenen.

Damasc. lib.
4. de fide
Orthodox.
s. 13.

7.
Sünffte
Auslegung.

Letztlich heißen die Wort der Vulgata vnd gemeinen Auslegung nach: Dominus possedit me. Vnd dieses ist das allermeiste welches in diesen Worten zu betrachten; zu der rechten Verstand man muß für einen Grund/ ohne fehlbare Wahrheit vnd gewisse Aussag halten/ daß Gott zu Maria nit allein; wie zu allen Geschöpfen/ allen Zuspruch Hug/ Recht vnd Gewalt gehabt/ sondern auch den würclichen Besiz/ das thätliche Inhaben/ die vöilige Ergreifung/ Fassung vnd Handhabung gehabt/ vnd zwar also gehabt/ daß er selbige nie aus Handen/ vnd in andere Besizung gelassen. Dann was wäre es/ wann man das Besitzen will hernehmen ab Insiendo, von dem stehen/ in dem man auf der Sach so eigen ist/ vnd siehet/ wann Gott in Maria wäre gestanden/ als auf seinem Grund/ erst darnach/ nach dem der Sathe seine Fuß schon hätte eingesezt? Was wäre es/ wann man das Besitzen will hernehmen ab Insiendo. Von dem Besiz/ in dem der Inhaber auf seinem Eigenthum den Sitz einnimmet/ wann Gott in Maria als in seinem Thron wäre gesessen/ aus welchem Furch zuvor der Satan wäre aufgestanden? Was wäre es wann man das Besitzen will hernehmen à tenendo. Von dem hand greiffenden Anfall/ da nemlich der Inhaber würclich an sein Sach Hand anlegt/ wann Gott Mariam hätte ergriffen erst hernach/ da ihr der Höllens Tyrann schon die Klarten hätte eingesezt? Was wäre es/ wann man das Besitzen will hernehmen à verbo compos. Oder einer Sach/ auf was Weiß es seyn mag fähig werden/ wann Gott erst alsdann dieses seines Geschöpfs wäre fähig worden/ da es der höllische Drach gleichwohl bezwungen entlassen/ vnd doch zuvor mit Einsprengung seines Gifts/ vnd Eindruckung der heftlichen Mackel entunehret? Was wäre es/ wann man das Besitzen hernimmt à Dominio actu-

Vollkom-
mene Besiz-
ung Gottes
des der
Jungfr.
Mutter.

ali, von würclicher Beherrschung vnd Gewaltthabung über eine Sach/ wann Gott wider den abgesetzten Höllens-Feind diese sein Herrschafft in Mariam erst hätte erzwingen/ ersireiten vnd erkrigen müssen/ vnd dieses in seinen Besiz nehmen/ was der ander Böswicht nach seinen Kräften vnd vermögen schon verderbt hatte? Also daß recht gesagt vnd geschrieben der berühmte Spannische Jurist/ vnd beyder Rechten Gelehrter Franciscus de la Cueva & Sylva. Non dicitur: Dominus possidet me, sed possedit me, ut iudex tanquam antiquissimus & æternus possessor semper censeatur idem dominium, & irtractabilem apprehensionem retinuisse. welches bestättet Hector Emilius ein nit minder gelehrter J. Consultus bey Antonio Velasquez: Antiquissimum Instrumentum est: Dominus possedit me, cum verba significativa sint plenæ possessionis. Non tantum hæc possessio superiora tempora complectitur, sed ad præsens & futurum continuata iudicatur. Hoc enim provent à natura domini semel radicati, proveniebat etiam in his terminis à magnitudine possessoris & subiectis rei, cuius pudorem attingebat, tam opulentum & singulare caltrum nunquam decesserit.

Franco, de h
Cu va &
Sylva in in-
formatione
propriam
ma conce-
ptione, B. V.
Hector. A.
milis de
jure feudali
c. 11. n. 1.
Anton. V.
la q. 1. 3. de
maria Im-
maculata
concepta
Dissert. 4.
adnot. 3.

Zu Beträfftigung dessen allen/ komme ich nur auf den Haupt-Puncten meines Vorhabens/ das nemlich dieser Besiz/ den Gott in vnd über Mariam allzeit gehabt/ sey gewesen In initio viarum Domini. Also zwar/ daß Gott Mariam an sich gebracht/ ehe sie jemand anderer durch ein mit seinem ewigen Wort vnd allerliebsten Sohn gesucht oder gehabt/ Recht an sich erworben: Das er sie erbauen vnd gemerret/ vnd auch volendet/ ehe sie jemand anderer Hand angelegt/ oder sie berennen vnd verderben dörffen. Daß er sie erschaffen/ zu verstehen in seinem Gemüth/ Vorhaben vnd Ausziehung/ ehe jemand anderer aus gefalnen Mensch n erschaffen worden. Daß er sie allen seinen anderen Wercken/ als ein vollmächtige Herrin vnd Frau vorgesezt/ ehe sie mahls über sie hat einigen Gewalt vnd Herrschung haben/ oder sich derselben anmassen können. Daß er sie besessen/ auch diesen Besiz nachmahls nie überlassen/ ehe vnd dann einiger anderer Gewalthaber sich dieses Sitzes bemächtigen können. Dann dieses alles heisset: In initio viarum saarum, welche Wort daß sie noch besser verstanden/ vnd durchdrungen werden/ so legen selbige die heiligen Vätter gar vnterschiedlich/ aber aller massen für Mariam vnbefleht.

1.
Kurze
Vorbereitung
vorher
legungen.

7.
Sünffte
Auslegung
des Wort
im Anfang
seiner
Besch.

befleckte Empfängnis tauglich aus.

Ambr. l. de Interpellat. Job. Aus Ambr.

Vnd Erstlichen war Ambrosius sagt: Vix Domini seynd Virtutes, zu dero Anfang wann Maria besessen worden von Gott/ wie kan sie in ein auch nur frembd vnd erbliches Laster oder Un- tugend seyn gefallen? Athanasius sagt: Die Weeg des H. Erren seyn Creatu- rz. Wann dann vor allen vnd ande- ren Geschöpfen Maria von Gott vnd seinem Sohn herfür gebracht worden/ wie hat sie können seyn vnter den Säl- ligen vnd Sündigen: Basilius sagt: Die Weeg des H. Errens seynd Vix E- vangelicaz, die Weeg aller Evangelii- scher Vollkommenheit von Christo ge- lehret/ vnterweisen vnd mit vnsräftli- chem Exempel erfület/ zu dero Anfang wann Maria schon in Gottes Wohl- gefallen den rechten Tritt nach dem Bey- spiehl ihres Sohns gefeget/ wie hat sie hernach einen Fehl-Tritt gethan?

Athanas. in Episto. ad Epictet. Aus Atha- nasio.

Basil. in Episto. ad Cae- sarianos. Aus Basilio.

Cyrillus Alex. Cyrril. Alex. lib. 5. the- saur. c. 5.

Cyrillus Alexandrinus sagt: Die Weeg des H. Errens seynd Mandata & præ- cepta DEI. Zu dero Ursprung wann Maria schon geloffen auf diesem Weeg/ eben drum will sie in dem Besiz vnd Vereinhahrung mit göttlichem Willen vnd Gehorsamb war/ wie hat sie kön- nen auf diesem Weeg geirret haben? Fulgentius sagt: Der Anfang des H. Errens Weeg/ sey Christus selbst/ zu dessen Verordnung vnd anheben- den Lauff/ wann auch Maria schon ge- wesen vnd ihrem Sohn gleich gangen/ wie hat sie können mit dem ersten A- dam einen gefährlichen Fehl-Weeg an- getreten haben?

Aus Cyrillo Alex. Cyrril. Alex. lib. 5. the- saur. c. 5.

Aus Ful- gentio. Fulg. in c. 8. proverb. l. c.

Hieronymus sagt: Die anfangen- de Weeg des H. Erren seynd die Englen: Angeli zu dero aller erst anfangenden Unschulds-Stand/ wann Maria schon in absonderlicher Verwahr Gottes gewesen/ wie hat ihr können hernach der gefallne Drach zu Schaden gehen?

Aus Hiero- nymo. Hier. in c. 4. Michaz.

Aus Hilario Hilar. l. 2. de trinitate.

Hilarius sagt: Die Weeg des H. Erren seyn gewesen Actiones DEI, die Weiß- vnd Manier Gottes mit dem Men- schen zu handeln von Adams Zeiten an/ vnd folgend nach vnd nach bis auf die vsere; wann dann schon vor Adam in dem Gemüth des Allerhöchsten Ma- ria in allen Gnaden/ Gemeinschaft vnd rechter Vertraulichkeit mit Gott gewesen/ wie hat sie können mit dem Adam vnd seinen Nachkömmlingen daraus fallen? Rupertus sagt: Die Weeg des H. Erren seynd Omnes San- cti, alle Heilige vnd Freund Gottes/ was Standes/ Amtes vnd Geschlechts sie seynd/ in vnd mit denen Gott im- mer zu fort gangen/ vnd noch fort ge- het. Zu dero Weegen Anfang/ wann Maria schon die heiligste gewesen/ wie hat ihr können der neidige, Höllens-

Aus Ru- perto. Rup. l. I. in thren. c. 16.

Vorsteher / als ein Hassler aller Hei- ligkeit den Titul nennen? Sanctus Thomas sagt: Die Weeg des H. Erren seyn en Misericordia, zu dero Anfang wann Maria von Gott schon gänglich be- sessen worden/ wie hat sie diese Erbärm- nuß dann vor dem Zahl erblicher Sünd nit können erhalten? Idem l. c. sagt: Der Anfang des H. Erren Weegs/ sey Veritas, oder Iusticia, wie hat dann zu dessen Weegs Anfang der Eugen Vato- ter seinen Gewalt erzeigen/ vnd Ma- ria Herrechtigkeit zerstoren können/ wann diese schon in dem Schutz Got- tes gewesen? Andere mit dem David sagen: Die Weeg des H. Erren seynd: Omnia eius opera, in denen er heilig vnd gerecht ist/ vnd ist das erste Werk Maria von ihme als von ihrem heili- gen vnd gerechten Schöpffer vor allen anderen Wercken schon in dem Inn- haben gewesen/ wie hat sie hernach der Satan bekommen? Ehtlichen Augu- stinus sagt: Daß der Anfang der Weeg des H. Erren gewesen Maria selb- sten; dann also redet er in der Person Christi: Ego Matrem, de qua nalce- rer, feci. Ego Viam meo itinere præ- paravi, vnd ist Maria der erste Antritt Christi vnd seiner Reiß gewesen/ wie hat diesen Weeg zuvor können der abs- gesagte Erh. Feind Christi antretten? sonderlich wann man durch den An- fang der Weegen des ewigen Worts/ verstehet Christi merita, welche er An- fangs seiner Mutter nit zu Erlösung aus- sonder Erhaltung von erblicher Sünd gegeben: Prædestinationem; mit der Gott vor allen anderen Men- schen gleich Mariam nach seinem Sohn auferkufen: Patris affectum erga su- am matrem: Spiritus sancti amplexum erga suam sponsam. Welche als le anfangende Weeg des H. Erren: An- tequam quid faceret, à principio, ab aeterno wie sie selbst sagt in Sprü- chen Salomonis/ gewesen.

Aus Thom. Aqu. 5. hom. Aquin. in c. 4. Iob. ex 24 Psal. 10. v.

Anderer Mei- nung. I. sal. 144. 17

Aus Augu- stino. August. tr. de quinque Hæres. c. 5.

Proverb. 2.

Diese aber also erklärte Gewiß- heit vom ewigen inngehabten Besiz Gottes: in der Wohnung Maria/ soll nit allein vns in dem Verstand zu dem Wissen/sonderen auch in dem Willen zur möglichen Nachfolg eingedrucket seyn; vnd zwar dahin können wir leider! nit mehr gelangen/ wo Maria gewesen. Nehmlichen/ daß wir allzeit in Gottes Besizung wären beharret/ vnd kein Augenblick wären daraus kommen/ das kan nit mehr seyn/ wir sind einmahl schon durch erbliche Sünd daraus ge- fallen/ vnd villeicht auch öfter schon hernach durch wärckliche vnd von vns eigens beschehene. Vnd wolte Gott es geschehe auch nit hinsüro noch zu mehrmahlen/ daß Gott des abson- derli-

10. Wie die Nachfolge in beschribenem Besiz Maria/ in uns beschaf- fen soll seyn,

Gott wird seines Besiz entsetz durch die Sünd.

derlichen Besitzes in vns / welchen er durch sein Gnad hat / nit erbärmlicher Weis entsetzet wurde / welches so oft geschicht leider! als oft man sich die schwere Sünd lasset beherrschen / vnd mittelsi dero die Hand dem Satan gebunden gibt / daß er uns hernach aus der Huld vnd freundlichem Besitz Gottes / vnd sein Tyrannisches Joch vnd Gewalt reißet vnd entziehet: Omnis enim, qui facit peccatum, servus est peccati. Et si ista voluntate, qua liber es, peccatum facis, servus es peccati. Thut Augustinus hinzu. Dingenen aber Liberati à peccato & servi facti DEO. In was für einen weit besseren Besitz kommen wir / als wir zu vor gewesen; dann wie lieblich ist es / wann vor Gott unser Leib recht besessen / vnd ihm gleichsam dessen ganze Würckung gelassen / vnd als dem volmächtigen Herrn übergeben wird / also das nit wir vnd unser Fürwitz / sondern er vnd sein Allwissenheit durch vnser Augen sibet! daß nit wir vnd unser vnbeforsamkeit / sondern er vnd sein Klugheit durch vnser Ohren höret. Daß nit wir vnd unser Anmaßigkeit / sondern er vnd sein Mäßigkeit durch vnser Kosten müßet. Daß nit wir vnd vnser Weißheit / sondern er vnd sein Reinißigkeit durch vnser Hand bedastet. Daß nit wir vnd vnser Invollkommenheit / sondern er vnd sein Heilißkeit in vnseren Herzen lieben oder hassen / was zu lieben vnd was zu hassen ist. Wie lieblich / wann von Gott vnser ganze Seel also eingenommen / vnd unter seinen Gewalt gebracht wird! Also daß er allein als die ewige Wahrheit vnseren Verstand besizet / vnd vom selbigem alle Fehler / Irrsaal vnd Unwarheit ausschließet. Daß er allein / als das höchste Gut / in vnserem Willen das Regiment führt / vnd von selbein alle nur auf falschen Schein gericht vnd nit wahrhafte Güter ausschließet. vnd allein den Willen besizet / vnd von ihm will besessen werden. Daß er allein unter den Gedancken herrschet / vnd keinen so gut einen Auszug: keinem so böß / einen Einflug gestattet. Daß er allein vnter den Affekten vnd Anmuthungen die Meisterschaft hat / vnd die Fleischliche / oder irdische / wann sie über sich wollen / mit einem Gewalt / wie das vnrühige Besider / darnider schlage. Die gute hingegen vnd heilige / wann sie zu faul vnd träg / ihnen außhelfe / sie aufmunder / vnd über sich helffe. Daß er allein in dem inneren Menschen / als in seiner besten Burg vnd Schloß wohne / auch nichts darinnen gestatte / was seiner so hohen Majestät in dem wenigsten möge missällig seyn.

Jo. 8.

S. August. tr. 41. in Ioan. Rom. 6. 22. Lieblich der Besitz Gottes in vns

In den sinen des Leibs.

In der ganzen Seel.

In den Anmuthungen.

In dem inneren Menschen.

Wie lieblich / wann von Gott über alle unsere Kräfte vnd Vermögen ein solche Verwaltung gesucht / gefunden / vnd ihm gelassen wird / also daß kein Gedancken ohne sein Gefallen von uns zu gelassen wird / der der Seelen ein Mackul möchte zufügen / wann ihm länger wurde Statt gegeben. Daß kein Wort vns entfalle / was von dem Ursprung seines göttlichen Worts / vnd dessen ungeschälchten Gutwollen nit herrühret. Daß kein Werk in die Verrichtung kommt / welches zuvor von seinem Willen nit Erlaubnus genommen / vnd nach seiner Regul vnd Nicht Schnur abgemessen worden. Daß keine heilige Schuldigkeiten vnd Pflichten / oder sonst wohl fürgenommene Übungen unterlassen werden / die zu seiner göttlichen Ehr nit in die Volziehung kömen. Daß keine Weltgeschafft werden vorgekommen / zu denen nit auch Gott werde gezogen / vnd gleichsam allzeit zu selbigen Rathes erholet; in Bedencken er nit minder deren ein Herr / als aller anderer. Da wird man lieblich sagen können: Dominus possedit me. Mit der eigensinnigen Geist: Mit der irdische Geist: Mit der Welt-Geist: Mit der böse politische Geist: Mit der fleischliche Geist: Mit der untere Menschens / vnd böser Anmuthungen Geist: Mit der böse Geist / sondern Gottes guter Geist / von dem / wann er uns besizet / Augustinus sagt: Qui creaturam tuam absque indigentia possides, & sine labore gubernas, & absque radio regis, & nihil est, quod perturbet ordinem Imperij tui. Da geht es wohl / sonderlich wann diser Besitz ist in initio viarum suarum, das ist / wann Gott bey eingehen der ersten verständigen Kindheit vnd Jugend die Beherrschung wird gelassen / daß man allda schon vnter seinem Gehorsam lebt / als wie ein Kind unter seinen Eltern / vnd unter diesem Gehorsam also fort verbleibet. Wann Gott bey Eingehung eines neuen entweder Geist- oder weltlichen: Ledig oder verbundenen: Hoch oder nideren Stands / also den Besitz einnimmt / daß der Mensch mit seiner göttlichen Gnad beehrt / die Vollkommenheit dieses Stands zu erreichen. Wann Gott bey Antretung eines neuen Amtes: es sey vnmittelbar / oder mittelbar zu seiner Ehr / also wird zugleich für einen Herrn vorgestellt / daß man ihm eben so wohl / als anderen Herrschaffen allen Gehorsam zu leisten urbieta. Wann die einmahl gute gefasste Vorhaben so bald nit werden verändert / sondern also immer zu fortgesetzt / daß sie in dem alten Eufet / wie

Über alle Kräfte.

Welt-Geschafft.

August. in Mediat. c. 29.

Sehr gültig selig solcher Besitz bey Eingang der Kindheit.

72. Eingehung eines neuen Stands.

Antretung neuen Amtes.

wie

wie sie angefangen worden/ nie erkalteten/ sondern also darinnen verbleiben. Wann man so gar den ersten Weeg eines Christens/ das ist/ die Tauff-Unschuld/ welche man von erster Heiligung hergebracht/ ohnverlegt fortbringt vnd erhaltet. O das ist ein Gott-gesälliger Besiß / da seynd Primitiæ DEO, dem sie auch zustehen. Dann wie Moyses sagt: Nunquid non iple est pater tuus, qui possedit te, & fecit & creavit te?

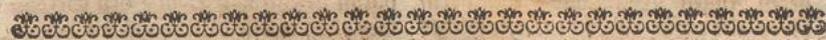
Apoc. 14. 4.

Deut. 23.

S. Aug. c. 30. schlißq.

Derohalben Cùm nihil sit, quod animam impleat, nisi tu. Sagt der heilige Augustinus zu Gott. Imples autem eos, qui nihil aliud desiderant, præter te, & facis eos dignos te, Sanctos, Beatos, immaculatos, & amicos DEO: Wollen wir uns ihme mit seiner allerheiligsten Mutter zu sagen/

darstellen mit eyferigen Wunsch vnd Begehren/ er wolle unseren Leib/ unsern Seel/ unseren Verstand/unseren Willen/ vnd alles diß/ was wir sind / mit seinem völligen Beherrschen inwohnen/ daß wir völlig ihme unterwerffen auf seinen Finger-Zeig/ mit dem er vns auf seinen Willen/auf seine Gebott/auf seine Befehl deutet/ allermeistens acht haben/ solcher Zeigung auf das genaueste nachkommen / von bösen Eingebungen des Satans/ der allzeit diser Beherrschung zuwider/ nit lassen antreiben / bis wir dermahleins in das ewige Reich gelangen/vnd allborten völlig mit unserem Besitzer vereintahret/ er in uns/ vnd wir in ihme in alle imerwährende Ewigkeit verbleiben können/
A M E N.



Die drey vnd achtzigste Predig/
Am hohen Fest der unbefleckten Empfängnis Mariä.

Thema. III.

Maria ein Morgen-Röthe / ohne Sünden-Mackul.

Quæ est ista, quæ progreditur quasi aurora Confurgens? Cant. 6. 9.

Wer ist diese / welche herfür gehet/ wie die aufgegangene Morgen-Röthe?

T. Traurige Nacht ersten Sündenstands

Wener traurig vnd langweiligen Nacht des Stands während den Verbrechens unserer ersten Eltern: des Stands thaurender erblicher Sünd/ so noch nicht gänzlich nachgelassen worden: des Stands noch hafter Ureinigkeit vnd Zwistracht zwischen Gott vnd dem Menschen: Des Stands noch göttlichen Zorns vnd Grimmens / wegen Ubertretung des allerersten Gebotts: Des Stands noch immerfort anfallender Finsternissen/ des Aufschubs göttlicher Gnaden/ vnd Verßhnung: In diser / sag ich / Betrübniß-vnd Unmuths-vollen Nacht hat der Prophet

Isaias einmahls ein Frag ergehen lassen/ zu dem/ welcher von Job genennet wird der allgemeine Custos hominum. Oder Stund- vnd Wachthalter über ganzes menschliches Geschlecht / vnd sagte zu ihm: Custos quid de nocte, custos quid de nocte? wie vil ist's? vmb was für ein Stund? zu was für einer Zeit der so unlustig als langwürrigen Nacht ist es? Dann etliche bey Caspare Sanctio alda über disen Orth vermeinen: Quæri de hora noctis, ut discant, quantum ad lucem usque super sit temporis. Hierauf gabe der Haupt-Wachter dem sorgfältigen Propheten in dem Geiß alsbalden sein Antwort / wie am gemelden Ort Isaiæ gleich darauf zu lesen: Dixit custos, Venit

Isai. c. 21. Job. 7. 20. Frag Isai an den allgemeinen Wachthalter.

Casp. Sanct. in Job. 7. 20.

Antwort darauf.